

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Mag Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inserententheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der **Bezugspreis** beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 70 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einsendungspreis für die Egespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Answärtige 15 Pfg. — Reklame für die Egespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 80 Pfg.

Für die Monate Mai und Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 38 Ausgabestellen 40 Pfg. (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen kaiserlichen Postanstalten 50 Pfg.
mit **Unterhaltungsblatt**
in unseren 38 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 80 Pfg., bei allen kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg.
Verlag der „Stolper Post“.

Wohlfahrtspflege auf dem Lande.

Seben ist der Jahresbericht des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande erschienen. Derselbe schildert die fortschreitenden Erfolge des Ausschusses, widmet aber auch zugleich den Schwierigkeiten und Hindernissen eine eingehende Erörterung. Als grundlegende Thätigkeit wird die eifrige Umschau in allen deutschen Landen und im Ausland sowie die sorgfältige Sammlung von Material zur Verwendung für die Organe des Ausschusses bezeichnet. Einen Ueberblick über das Arbeitsfeld der Mitglieder und die praktischen Ergebnisse ihrer Thätigkeit gewähren die Berichte und Vorträge der Referenten. Manche in denselben enthaltenen Vorschläge und Anregungen verdienen allgemeine Beachtung.

Ein Beispiel praktischer Förderung des ländlichen Lebens durch die Verwaltung bietet der Bericht des Landraths der Kreisstadt aus dem armen Westerbaukreis Westerbau dar. Der Kreis zählt 82 Gemeinden, die ihren Lebensunterhalt ausschließlich aus der Landwirtschaft gewinnen. Dem Beispiel eines Vorgängers, des Landraths von der Goltz, folgend, bemühte sich nun Landrath Dunderstadt, die eingewurzelte Abneigung der Bauern gegen genossenschaftlichen Zusammenschluß zu überwinden, den gemeinschaftlichen Obstverkauf zu organisieren und damit die Obstzucht kräftig zu fördern. Mehr als zehntausend Obstbäume wurden gepflanzt und aus dem Obstverkauf jährlich nahe an dreißigtausend Mark erzielt, während die gesammelte Staats-Einkommensteuer des Kreises sich nur auf drei- undzwanzigttausend Mark belaufen. Zugleich wurden Kurse für Obstbaumpflege abgehalten, und der Unterricht wurde auch auf Frauen und Mädchen ausgedehnt. Das ist in der That ein Stück ländlicher Wohlfahrtspflege, wie es treffliche nicht gedacht werden kann. Wer den Landwirthen den Geist genossenschaftlicher Selbsthilfe einzupflügen und den Umfang ihrer Erwerbsequellen zu erweitern weiß, hilft ihnen, die schwere Nothlage der Gegenwart besser zu überwinden, und fördert damit die Erhaltung eines für die Wohlfahrt des Vaterlandes unentbehrlichen Standes.

Die Bedeutung des Haushaltungs-Unterrichts auf dem Lande und die Leistungen auf diesem Gebiete sind in dem Referate des Landraths Schupp ersichtlich gemacht. Der Unterricht im Saganer Kreise ist so eingerichtet, daß auch die Kinder der Vermögenden theilnehmen können, ohne der Hausarbeit in nennenswerthem Umfange entzogen zu werden. Mit Maßnahmen, um der Landbevölkerung der Mannschaften während der militärischen Dienstzeit entgegenzuwirken, beschäftigt sich ein Vortrag Schneysers, und so ließe sich noch manches Beachtenswerthe dem Jahresberichte entnehmen. Inbesseren dürfte das Mitgetheilte genügen, um ein Bild von den gemeinnützigen Bestrebungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande zu geben.

Der Anschluß wird auch in Zukunft geachtliche Mitarbeiter an den großen Aufgaben der Volkswohlthat leisten, falls er stets die Praxis zum Leitstern nimmt. Niemals darf aus dem Auge gelassen werden, daß der ländliche Arbeiterstand ein organisch in das Ganze der Landwirtschaft eingeführtes Glied ist, dessen Wohl und Wehe mit dem übrigen Glieder aufs innigste verknüpft erscheint. Arbeiterfreundliche Forderungen finden daher hier, wie in der Industrie, ihre naturnothwendige Grenze an der Leistungsfähigkeit der Arbeitgeber, und überspanntes Verlangen rächt sich an den Arbeitern selbst.

Politische Uebersicht.

Stolp, 27. April 1898.

Unser Kaiser ist am Sonnabend von Dresden in Siegersdorf eingetroffen und von dem Grafen Solms empfangen worden. Nach der Begrüßung erfolgte die Abfahrt durch die prächtig illuminirten Siegersdorfer Werke und das Dorf nach Schloß Klichdorf. Kriegervereine und die Feuerwehr bildeten Spalier. Der Kaiser wurde enthusiastisch begrüßt. Sonntag Vormittag wohnte der Monarch dem Gottesdienst in der Kirche zu Thommendorf bei. Im Laufe des Montags besichtigte er die Andraeshütte und betheiligte sich sodann an der Auerhahnbalz im Forstrevier Zumm. Am Dienstag wurde im Revier Oberpechhofen gejagt.

Der Wortlaut der Trinksprüche bei dem Dresdener Galabiner wird nachträglich bekannt. Der Toast des Kaisers von Oesterreich lautete: „Ich schätze mich glücklich, an der heutigen Feier eines Doppelfestes theilnehmen zu können, welches — weit über diesen erlauchten und hochansehnlichen Kreis hinaus — unzählige Herzen mit gleichen Gefühlen und mit gleich heißen Segenswünschen für den allverehrten Jubilär erfüllt: was zu wiederholten Malen erhabensten Ortes in glänzender Weise hervorgehoben, was anlässlich der beiden hochbedeutenenden Gedenktage an Huldigungen und Beweisen von Liebe, treuer Anhänglichkeit und dankbarster Ergebenheit zum Ausdruck gebracht worden ist, gestattet sich nunmehr der mit dem theuren, guten Freunde durch vielfache Bande eng verbundene Altersgenosse in unser aller Herzenwunsch zusammenzufassen: Möge der Allmächtige den gezeigten Monarchen seinem bisher so reich begnadeten Regententum in erneuter Kraft erhalten und durch alle Wechselfälle hindurchzuführen zu weiteren gesegneten Jubeltagen. Se. Majestät Albert, d. r. König von Sachsen, lebe hoch!“ König Albert erwiderte: „Indem ich Eurer Majestät meinen tiefgefühlten Dank sage, schließe ich zu gleicher Zeit auch meinen Dank ein an Alle, welche in diesen Tagen zu uns gekommen sind, und theilgenommen haben an der Freude, die in meinem Hause geherrscht hat, vor allen Dingen auch den Dank an Se. Majestät den deutschen Kaiser, den, bei Allem was uns angeht, bei traurigen, ersten und freudigen Anlässen wir die Freude haben, bei uns zu sehen. Ich fasse diesen Dank zusammen, indem ich mein Glas leere auf meine Gäste, sie leben hoch!“

Kaiser Franz Joseph ist Montag früh zum Besuche seiner Gemahlin in Bad Kissingen eingetroffen. Der Kaiser wird drei Tage inognito dort verweilen. — Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin ist nach Cannes abgereist. Das preussische Staatsministerium hielt am vergangenen Montag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe schon wieder eine Sitzung ab. — Die preussischen

Staatsminister sowie die Staatssekretäre des Reichs waren am Sonnabend Abend vergangener Woche einer Einladung des Staatssekretärs und preussischen Staatsministers Tirpitz zu einem Glase Bier gefolgt.

Un die endgültige Redaction eines Reichsversicherungsgesetzes wird gegenwärtig die letzte Hand angelegt. Es finden zwischen den Vertretern des Reichsamts des Innern und des Reichsjustizamts, sowie den Decernenten für Versicherungswesen in den preussischen Ministerien des Innern und der Justiz Konferenzen statt, in denen der Entwurf endlich die Fassung erhalten soll, in der er den einzelnen Bundesregierungen vorgelegt werden soll. Da bei der Arbeit mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind, so läßt sich der Termin ihrer Vollendung noch nicht bestimmen.

Der Rücktritt des Oberpräsidenten von Posen, Frhrn. von Wilamowitz-Wöllendorf, soll, wie aus Posen in Bestätigung umlaufender Gerüchte gemeldet wird, thatsächlich unmittelbar bevorstehend sein.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt über den Besuch des Prinzen Heinrich bei dem Kaiser von China: Ueber das bei dieser Gelegenheit zu beobachtende Ceremoniell sind zwischen dem kaiserlichen Gesandten in Peking und der kaiserlich chinesischen Regierung genaue Vereinbarungen getroffen worden. Prinz Heinrich wird danach bei der Ankunft auf dem Peking Bahnhof vom Tsung-li Yamen und den kaiserlichen Prinzen empfangen und zur kaiserlichen Gesandtschaft geleitet werden. Am Tage darauf wird der Prinz in Wan-shau-schan, der Sommerresidenz des Kaisers, demselben einen Besuch machen; Se. Majestät wird sich erheben und Se. Igl. Hoheit wird sich auf den Ehrenplatz neben Se. Majestät setzen. Gleich nach dem Besuch wird der Kaiser Sr. Igl. Hoheit seinen Gegenbesuch machen, den Se. Igl. Hoheit in einem Gebäude innerhalb der Gärten von Wan-shau-schan empfangen wird, das dem Prinzen als temporäre Wohnung angewiesen werden soll. Die Kaiserin-Cregentin hat ebenfalls den Wunsch geäußert, den Prinzen zu empfangen, und Befehl gegeben, dem Prinzen alle Palastanlagen zu zeigen, deren Vertreter Europäern bis dahin verboten war. — In Berlin ist eine deutsch-chinesische Gesellschaft ins Leben getreten.

Zur Wahlbewegung ist die Thatsache von Interesse, daß im Reichstagswahlkreise Essen der aus dem Essener Meinelprozess bekannt gewordene Bergarbeiter Schröder von den Socialdemokraten als Kandidat aufgestellt worden. Da Schröder, der wegen Meinelbes mit Zuchthaus bestraft worden und deshalb der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig gegangen ist, kein Reichstagsmandat bekleiden kann, ist selbstverständlich. Seine Aufstellung und sein möglicherweise erfolgreicher Wahlsieg sind nichts weiter als eine socialdemokratische Manifestation. Denn, daß die auf Schröder abgegebenen Stimmen ungültig sind, weiß die Socialdemokratie natürlich so gut wie jeder andere. Einen Einfluß wird die Komödie der Socialdemokraten auf den Ausfall der Essener Wahl am Ende doch haben, indem dort der bisherige Abgeordnete Krupp nicht wiedergewählt, sondern an dessen Stelle der Centrumskandidat gewählt werden wird.

Im Kriege um Cuba ist es bis zur Stunde zu einer Entschcheidungschlacht oder auch nur zu einem bedeutenderen Waffenrencontre nicht gekommen, wenn natürlich auch ein erster Zusammenstoß jeden Augenblick erfolgen kann. Bisher ist das (Fortsetzung in der Beilage.)

Nachdruck verboten.

Bivian's Schicksal.

Roman von F. v. Boettcher.

14 Fortsetzung

Drei Monate ungefähr vor seinem Tode hatte Aubrey die Bekanntschaft Herbert Berralls gemacht, der von London herüber gekommen war, um einige Freunde zu besuchen. Obgleich kein Wort von Liebe zwischen ihnen gewechselt worden, hatte er Aubrey's Herz gewonnen. Als er wieder nach Hertfordshire kam, fand er sie in tiefer Trauer um den Verlust ihres Vaters und am dem Punkte, eine Stelle als Erziehlerin anzunehmen. Es war da, wo er ihr sagte, daß er sie von dem Augenblicke an liebte, wo er sie zuerst gesehen, und sie fragte, ob sie sich ihm zu eigen geben und sich seiner Liebe und seinem Schutze anvertrauen wolle. Sie war so tief bekümmert und verlassen und liebte ihn so innig, daß sie seinen Wünschen nachgab und in eine sofortige Heirath willigte.

Sie mußte, daß seine Eltern schon lange todt und daß er bei einem unverheiratheten Onkel lebte, aber sie wußte nicht, daß dieser Onkel ein eigensinniger, herrschsüchtiger und excentrischer Mann war und daß er schon über die Zukunft seines Neffen bestimmt hatte. Er war höchlich erkürent über die Heirath und weigerte sich, Herbert zu sehen, noch irgend etwas mit ihm gemein zu haben, und schrieb ihm einen Brief, dessen Inhalt Aubrey nie erfuhr, der aber ihren Gatten empörte; außerdem machte er ein neues Testament zu Gunsten milder Stiftungen.

Mit allem Gelde, was Herbert besaß, etwa tausend Pfund zu machen Leiber aber warteten ihrer dort nur Enttäuschungen. In New-York fand der junge Mann es unmöglich eine Stellung zu finden, und nach Monaten des Harrens und Wartens war er endlich nach Chicago gegangen. Dort hatte er bald eine glänzende Stellung in einem Handelshause erhalten und schien ihnen eine glückliche Zukunft zu verheißen. Da wurde ihnen ein Brief geboren, das bald darauf starb, und dann erkrankte Aubrey und entging nur mit genauer Noth dem Tode. Sie erholte sich nur langsam, aber endlich war sie wieder vollständig genesen und wieder begannen sie zu hoffen, daß ihnen endlich ein glückliches Leben ansteht, als Herbert zu kränkeln begann. Anfangs war es nur eine Erkältung, aber eine Erkältung, die sich ungeheuer hartnäckig schien; er wurde blaß und mager dabei und konnte die Nächte nicht schlafen, weil ein qualender Husten

ihn störte. Aubrey zog endlich einen Arzt zu Rathe, und niemals konnte sie den Schreden vergessen, der sie ergriff, als die ser Herbert fragte, ob in seiner Familie kein Fall von Schwind-sucht vorgekommen sei und Herbert antwortete, daß sein Vater an dieser Krankheit gestorben. Sie mußte, daß er verloren war.

Während der letzten Zeit seiner Krankheit wurde Herbert Berrall von einem seltsamen Hase gegen Chicago befallen. Es war nur die Laune eines Kranken, aber er war von der fizen Idee befangen, daß er gesund und kräftig geblieben, wenn er nicht nach dem Westen gegangen, und er ließ sich von seiner Frau das Versprechen geben, daß sie nach seinem Tode nach New-York gehen wolle.

Nach seinem Tode gebachte Aubrey ihm es Versprechens und eine ihrer Bekannten gab ihr einen Empfehlungsbrief an eine Dame in New-York, die sich ihrer annehmen und ihr eine Stelle als Erziehlerin besorgen werde, und so hatte Aubrey Berrall Chicago verlassen und mit einer nur geringen Baarhaft reiste sie nach der Metropole, wo sie nicht einen einzigen Freund oder Bekannten besaß.

Während dieser Erzählung brauste der Zug mit rasender Schnelligkeit dahin, an grünen Wiesen, auf denen harmlose Viehherden weideten, vorüber, durch frische, schattige Wälder, voll zwitschernder Vögel, und mit gellendem Pfiff hübsche Dörfer und geschäftige Städte hinter sich lassend.

Es war gerade nach Sonnenuntergang, die Reise nachte ihrem Ende, man kam New-York näher. Die Wange gegen die Fensterscheibe gelehnt und das Auge gegen eine goldgeränderte Wolke geheset, saß Bivian in Gedanken verloren. Sie war bald zu Hause, was würde Frank sagen? Würde er froh sein, sie wiederzusehen? Vielleicht nicht, vielleicht hatte er sich ohne sie glücklicher gefühlt, hatte sie ihn denn nicht sagen hören, daß er mit einer weniger reinen und wahren Frau glücklicher geworden wäre und am glücklichsten sein würde, wenn er gar nicht geheirathet hätte. Was hatte sie verbroschen, ein solches Schicksal zu erfahren, welche Sünde hatte sie begangen, um zu verdienen, das bemitleidenswertheste Geschöpf auf Erden, das ungeliebte Weib eines Mannes zu sein?

Aus diesen Gedanken wurde sie durch das plötzliche Anhalten des Zuges gewekt.

„Was ist vorgefallen?“ fragten sich die Passagiere untereinander, einige Herren stiegen aus und kehrten bald mit der beruhigenden Nachricht zurück, daß irgend eine Schraube an einem Rade losgegangen, der Schaden sei nur gering und in we-

nigen Minuten werde Alles wieder in Ordnung sein und der Zug seine Fahrt fortsetzen können.

Einer der Reizenden, der neben Mrs. Berrall saß, die in einem Buche, welches ihr Bivian bemerkte, daß die junge Frau fröstelnd zusammenschauerte, und nahm ihren Mantel, den sie auf dem Heftensitze liegen hatte, und legte ihn um Aubrey Berrall's Schenkel, dann lehnte sie sich zurück und nahm ihre frühere Stellung wieder ein.

Nachdem der Zug um eine scharfe Ecke gebogen, hielt er in einem tiefen Hohlwege wieder an. Zu beiden Seiten erhoben sich schroffe Felsen, die mit hohen Fichten gekrönt waren, es war ein unheimlicher Ort und unwillkürlich überließ es Bivian, als sie hinanschaute.

Plötzlich ließ sich ein schwaches Rollen und Brausen vernehmen, das Herannahen eines Schnellzuges verkündend, im ersten Augenblicke achtete Niemand darauf, es war nur ein Zug der von der entgegengesetzten Seite herankam und auf dem anderen Schienengeleise an ihnen vorüber sausen mußte. Er kam näher, so wie schnell er kam, gleich einem zerstörenden Sturme brauste er daher und wehe, noch ehe die dem Verderben Schweigten sich dessen bewußt, der kommende Zug lief nicht auf den anderen Schienen. Bivian sah die Nitreibenden mit gellendem Schrei aufspringen, ein Krach, ein furchtbares Unpfallen, ein entsetzliches Getöse und sie fühlte sich mit furchtbarer Gewalt vorwärts geschleudert.

Schweigend und unverbroffen arbeiteten sie, jene Männer, welche unter den Trümmern der zerschmetterten Wagen die Leichen der Verunglückten hervorzogen. Das flackernde Licht der Laternen, die sie trugen, warf seinen gelben Schein auf die entsetzliche Scene des Todes und des Verderbens. Zwei Männer, die schon mehrere gräßlich verstückelte Leichen hervorgezogen, zogen auch endlich unter einem der zerstörten Wagen den leblosen Körper einer Frau hervor und obgleich sie starke Männer waren, schauderten sie bei dessen Anblick. Die eine Seite des Kopfes war vollständig zermalm, das abschlonde Haar war mit Blut getränkt und das Gesicht, wie es auch im Leben ausgesehen haben mochte, war nichts mehr, wie eine formlose Masse geschwärzten Fleisches. In der einen Hand hielt die Todte ein Buch fest im Todeskrampfe umklammert. Als man sie aufhob, fiel etwas Weißes zu Boden. Einer der Männer nahm es auf. Es war ein Brief, der aus der Tasche des reich gestickten Mantels gefallen war, der die Leiche umhüllte, und bei dem Lichte der Laterne las er: „An Mrs. Frank Trafford.“

Deutschland.

Berlin, 26. April 1898.

— Marine. „Hohenzollern“ ist am 23. d. M. in Helgoland eingetroffen... „Greif“ ist am 22. d. M. auf der Hebe von Wilhelmshafen angekommen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 27. April 1898.

— X Hausfriedensbruch. Am 24. d. M. früh gegen 5 Uhr erschien im Polizeibureau der angetrunkenen Tischler B. von hier und verlangte ohne Angabe von Gründen die Begleitung eines Polizeibeamten...

— Die Bernsteinfraße. Die „Kreuzzeitung“ bespricht im Anschluß an eine soeben erschienene Denkschrift des Regierungs-Assessors Kamlah die Bernsteinfraße und referiert sich dahin, dem Plan einer völligen Beseitigung des Bernsteinregals könne sie nicht zustimmen.

— Lutherische Konferenz. Die erste Maiwoche bringt auch in diesem Jahre wieder die lutherische Konferenz, die in Belgard am 4. und 5. Mai in Ottow's Hotel stattfindet.

— Der Pommer'sche Forstverein hält am 17. und 18. Juni d. J. in Neustettin seine diesjährige Versammlung ab. Das Programm ist wie folgt zusammengestellt: Donnerstag den 16. Juni 1898, Abends von 7 Uhr ab, gesellige Vereinigung im Hotel von Kun.

— Ist kein Name in dem Buche, das sie in der Hand hielt? fragte er nach kurzem Schweigen. Einer der andern beugte sich vor, um nachzusehen und las auf dem Titelblatte in schöner weiblicher Handschrift: „Bivian Trafford.“

Frank Trafford wurde die erschütternde Nachricht, daß der Zug, mit dem er Bivian erwartet, verunglückt sei und daß seine Frau sich unter den dabei Getödteten befinde.

15. Kapitel.

Hell und warm schien die Junisonne an jenem Morgen, aber ihren Strahlen war sorglich der Eingang in das große schöne Zimmer des stattlichen Herrenhauses verwehrt, das, auf einer Anhöhe gelegen, die umliegende Gegend beherrschte.

Freudliche Hände hatten sie aufgehoben und sie ans der Mitte der Trümmer der zerschmetterten Wagen in das nächste Haus getragen. In die elende Hütte eines armen Tagelöhners, und mitleidige Gesichter hatten sich über sie gebeugt, als sie bewußtlos dalag, während das Blut aus einer tiefen Kopfwunde hervorquoll und ihr rechter Arm kraftlos und gebrochen an ihrer Seite herabhing.

(Fortsetzung folgt.)

— Sind Fleischbeschauer lebenslänglich angestellte Gemeindebeamte? Auf diese Frage hat das Reichsgericht mit der grundsätzlichen Entscheidung geantwortet, daß aus den im Gesetz über die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser und in den auf Grund desselben erlassenen Regulative liegenden Gründen die Beamteneigenschaft zu verneinen sei.

— Trinkerrettungshaus. Das nach den Grundsätzen des Blauen Kreuzes zu leitende und zu verwaltende neu begründete Trinkerrettungshaus zu Elisenhof bei Pollnow (Eisenbahn Schlawe—Pollnow) hat nunmehr seine Thüren für die armen Opfer des Alkohols aufgethan.

— Ordensverleihungen. Dem Geheimen Regierungsrath Delsa zu Köslin ist der Rothe Adlerorden mit der Schleife, dem Oberlehrer a. D. Professor Kohlmann zu Stralsund, bisher zu Neustettin, der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Gymnasialdirektor a. D. Dr. Steinhausen zu Greifswald der Königliche Kronorden dritter Klasse, dem Stadtschreiber und Sparassistenten Sohn zu Greifswald der Königliche Kronorden vierter Klasse, dem emirirten Hauptlehrer Pappe zu Rambow im Kreise Stolp und Brückert zu Uedermünde der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Dramburg, 25. April. Gestern fand hier selbst unter dem Vorsitz des Stadtkammerers Verndt zu Labes der diesjährige Goutag des Mittelpommerschen Turngaues statt. Dazu hatten sich Vertreter der Vereine Polzin, Schivelbein, Labes, Daber, Wangerin, Falkenburg, Neustettin und Dramburg eingefunden. Nachdem am Vormittage in der Seminarturnhalle turnerische Exerzitiien von den Dramburger Turnern und den Vorturnern der erschienenen Vereine unter Leitung des hiesigen 1. Turnwartes ausgeführt worden waren, gelangten am Nachmittage im Scheide'schen Hotel die internen Angelegenheiten der einzelnen Vereine und des Gaues zur Besprechung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 26. April 1898.

Der Reichstag wurde am Dienstag zunächst vom Präsidenten Frhr. v. Kuol in einer kurzen Ansprache willkommen geheissen, in welcher der Präsident der Hoffnung Ausdruck gab, daß die noch fehlenden Abgeordneten recht bald erscheinen würden, damit das noch vorhandene Material recht bald aufgearbeitet werden könnte.

4. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 22. April bis 14. Mai 1898.) Eine die Gewinnliste Nr. 21 21. sind den letzten 1000 Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. April 1898, vormittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 48, 50, 52, 105, 41, 246, 50, 394, 419) and prize amounts (e.g., 1200, 61, 346, 11500, 63, 626, 749).

(Str.) und Zerkat (Antifem.) erklärt Abg. Richter, seine Partei könne es nicht zugeben, daß ein so wichtiger Entwurf von einem beschlußunfähigen und wenig aufmerksamen Hause erledigt würde; er beantrage daher Namensaufruf, dieser ergebe die Anwesenheit von nur 132 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußunfähig. Mittwoch 1 Uhr: Nachtragsetat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 26. April 1898.

Das preussische Abgeordnetenhause setzte am Dienstag die erste Beratung der Selbstdarbhvorlage fort. Der Faden der lokalen Wünsche und Beschwerden wurde weitergesponnen, es kamen einige 30 Redner zum Wort, bisher etwas über die Hälfte der angemeldeten. Abg. v. Woyna (fr.) regte den Antrag eines allgemeinen Verkehrsgesetzes an, eventuell eines Tarifgesetzes. Minister Thielen erklärte, daß der im vorigen Jahre beschlossene Resolution betr. Verwendung inländischen Materials möglichst Rechnung getragen werde.

Büchertisch.

— „Schlaf, Kindchen, schlaf!“ Dieses kleine, gemüthvolle Volkslied hat eine neue und reizvolle Illustration gefunden in dem Roben-Genrebilde, mit welchem die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“, Verlag John Henry Scherwin, Berlin, die Titelseite ihrer Aprilnummer schmückt. In der That, man muß sagen, daß dieses in Wäschereien und Wäschereibetrieben unersetzliche Spezialblatt Außerordentliches leistet und seinen vielen Vorzügen immer neue hinzufügt.

Merlei.

— Der frühere Rechtsanwalt Dr. Friedrichmann, von dem kürzlich gemeldet wurde, daß er aus seiner Pariser Wohnung verschwunden sei, soll in Begleitung seiner „Freundin“, der bekannten Anna Merlen, nach Amerika gereist sein. Diese Nachricht geht dem „W. L.“ von einer in Paris lebenden Persönlichkeit zu, die auch in Berlin sehr bekannt ist. Wie man weiter schreibt, war die Gattin Friedmann vor etwa vier Wochen in Paris, um ihm drei seiner Kinder zu überbringen, da sie dieselben nicht weiter ernähren könne.

— Zur Grünenthal'schen Angelegenheit meldet ein Berichterstatter, nach Prüfung durch die Reichsdruckerei habe sich herausgestellt, daß sämtliche ihr vom Untersuchungsrichter übergebenen Kassenscheine im Werthe von 44000 Mk. nachträglich von Grünenthal mit einer falschen Nummer versehen sind. Grünenthal werde somit neben einer Anklage wegen Diebstahls eine solche wegen Münzverbrechens zu erwarten haben. Ely Holz wird voraussichtlich nur wegen Hehlerei unter Anklage gestellt werden.

a 1000 Mt. gewesen, wovon er noch eine Anzahl verbrennen mußte, da sich bei genauerer Ansicht viele Fehler zeigten.

Die öffentliche Degradation eines Offiziers fand im Castel Sant'Angelo in Rom statt. Es handelte sich um die Aburtheilung des Lieutenant's Fattori vom 3. Regiment des Genie-Corps, der durch den Kriegsrath wegen Untreue im Amte zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden war. Fattori mußte sich in Uniform vor den bewaffneten Truppen aufstellen. Der Commandant des Regiments verlas die Verurtheilung, hierauf schritt der Hauptmann auf Fattori zu, riß ihm die Schnüre wie die Knöpfe vom Rocke und zerbrach hierauf den Säbel des Offiziers. Jetzt mußten die Soldaten vor dem Degradirten, der an Leib und Seele gebrochen und wie abwesend erschien, vorbeiziehen.

Heiraths-Psychologie — das ist die neueste Entdeckung. Ein ehemaliger Student Namens Canning hat in diesen Tagen in London ein Bureau eröffnet, das den hochklingenden Namen „Psychologische Heiraths-Institut“ führt. Der Geschäftsbetrieb besteht darin, daß erstens die Verlobten und solche, die es werden wollen, ihren Schädel von dem Inhaber untersuchen lassen, worauf dieser ihnen sagt, ob ihre Eigenschaften übereinstimmen und ihre Charaktere harmonien. Dann aber hilft der wissenschaftliche Heirathsvermittler für solche, die noch gar nicht den Rechten oder die Rechte gefunden, bald eine große Anzahl von Schädelmessungen zur Auswahl vorräthig zu machen. Aus den Schädellisten wird man dann schnell und unfehlbar die Rechte oder den Rechten ermitteln.

Hamburg, 25. April. Der seit Wochen vermischte Dramaturg des Hamburger Theatertheater's und dramatische Schriftsteller **Wilh. v. Bülow** ist gestern als Leiche im Gießtisch bei Barnsdorf in Oldenburg aufgefunden worden. Selbstmord liegt nicht vor, der Tod scheint vielmehr in Folge von Geschwümpfung nach langem Umherirren eingetreten zu sein.

Neue Nachrichten.

St. Thomas, 26. April. Die spanische Bank in Puerto Rico hat die Zahlungen eingestellt. Die spanischen Behörden nötigen die Bewohner Puerto Rico's, sich zur Verteidigung der Insel in die Truppe einzeln zu lassen.

London, 26. April. Die Lloydnachricht aus New York von der Freilassung der von den Amerikanern gelaperten spanischen Schiffe bedarf noch der Bestätigung. Gegenwärtig werden die Schiffe als Geiseln zurückgehalten.

Beim Einlaufen und Verlassen des Hafens von New York ist die größte Vorsicht erforderlich, da in der Bay Torpedos gelegt sind.

Der „**Rln. Volksztg.**“ zufolge wird dem Reichstage noch ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Vieheinfuhr nach Deutschland gleichmäßiger regelt, als es jetzt der Fall ist.

Berlin, 26. April. Der Kaiser wird der Einweihung der Eiswerkkirche in Potsdam am 4. Mai beiwohnen.

Prinz Heinrich ist am Bord der „Gefion“ gestern nach der Münbung des Riußflusses abgereist, wo ihn der Kreuzer „Deutschland“ erwartet.

Piel, 26. April. Der Aviso „Hela“ soll am 4. Juni die Kaiser yacht „Hohenzollern“ nach Odde (Norwegen) begleiten.

Düsseldorf, 26. April. Der Genremaler Professor Bantier ist gestern gestorben.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 27. April. (Wolff's Bureau.) Der Kaiser traf Vormittag hier ein und fuhr sogleich beim Staatssecretair von Bülow vor. Sodann hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssecretair's Tirpitz und des Chefs des Marinecabinet's.

Bay-West, 27. April. (Wolff's Bureau.) Das Kriegsschiff Mangrove brachte einen spanischen Dampfer hier ein, welcher am 20. d. M. von New-York nach Havannah mit spanischen Flüchtlingen und Lebensmitteln, die zur Verproviantirung der spanischen Armee dienen sollten, abgegangen war.

Washington, 27. April. (Wolff's Bureau.) Mac Kinley ernannte Day zum Staatssecretär, ebenso den Professor der Rechte Morey zum Staatssecretär. Der Ministerrath beschloß, die vor der Kriegserklärung aufgebrachtten Schiffe nicht frei zu lassen, sondern die Entscheidung darüber abzuwarten. Allen auswärtigen Regierungen wurde von der Kriegserklärung Kenntniß gegeben, auch mitgetheilt, daß der Kriegszustand seit dem 21. April bestehe.

Madrid, 27. April. (Wolff's Bureau.) Unter den Vorschlägen befindet sich ein eingebrachter Finanzgesetzentwurf, nach welchem die äußere Schuld in eine innere convertirt werden soll.

Madrid, 27. April. (Wolff's Bureau.) Man glaubt, daß Rußland ebenso Spanien Beistand leisten werde, wie England Amerika solchen leisten würde.

Paris, 27. April. (Wolff's Bureau.) Amtlich wird die Neutralitätserklärung Frankreich's veröffentlicht.

Key-West, 27. April. (Wolff's Bureau.) Ein spanisches Transportschiff mit 900 Mann Besatzung wurde von den Amerikanern weggenommen.

junge und gut genährte, Ältere —; a) gering genährte jedes Alter —; — Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —; c) gering genährte 43—46 — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchsten 7 Jahre alt —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45—47; e) gering genährte Färsen und Kühe 40—43. **Kälber:** a) feinste Mastkalber (3. und 4. M.) 65—70; b) mittlere Mastkalber und beste Saugkalber 57—63; c) geringe Saugkalber 48—54 a) ältere gering genährte Kälber (Kreuzer) 38—42 — **Schafe:** a) Mastlamm und jüngere Masthammel —; b) ältere Masthammel —; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) —; d) Holsteiner Wiederungsstufe —; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht R. — **Schweine:** Mastzahl für 100 Pf. lebend (oder 60 Rg.) — m t pSt. Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchsten 1 1/4 Jahr alt: a) im Gewicht von 220 R. 50 Pfund 51; b) über 300 Pfund lebend (Mast) —; c) fleischige Schweine 42—50, d) gering entwickelte 46—48, e) fernere Sauen und Eber 43—46 Markt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Hinderauftrieb bleiben 850 Thiere unverkauft. Bei den Schaf n ließen sich maßgebende Preise nicht feststellen. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammer
26. April 1898.

a) Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Bezirk	Weizen	Roggen	Gerste	Hafers
R.	R.	R.	R.	R.
Stolp	216—225	160—167	120	160—170
Neufettin	190	187 1/2—145	14—160	140—161
Koblerg	222	138 1/2—162	162	146—160
Augsburg		120—160		146—148
Stettin	12—240	148—188	150—160	140—160
Anklam	216—220	145—160	140—155	140—150
Straßburg	200—250	145—150	185—140	147—151
Platz Stettin				
a) Ermittlung	24	169	170	165
Platz Stolp	215	160	160	170
Platz Anklam	21—220	145—160	140—150	110
Oreißwald	215—227	148	148	143—150
Platz Danzig	222—238	155—160	142—155	146
Platz Berlin				
a) Ermittlung	282	163		172

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, incl. Fracht, Ball und Spesen.

Bezirk	Saat-Roggen	Saat-Weizen	Spiritus	Kartoffeln
R.	R.	R.	R.	R.
Stolp				40—50
Neufettin				36—51
Koblerg				47—50
Augsburg				46—52
Stettin				44—51
Anklam				40—60
Straßburg				45—50
Platz Stolp				40
Platz Anklam				

Börsenberichte.

Stettin, 26. April. Wetter: Schön. Barometer 763 Mm. Thermometer + 11 Grad Wind NO

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pSt. loco ohne Faß 70er verkauft 53,60 R. Gd.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Prima Leinölen loco 7,50 R. pr. Ctr. Br.

Appelölen, Stettiner Fabrikat, loco pr. Ctr. 6,10 R. Brief.

Berlin, 26. April. In **actibus** wurden keine Notirungen für Spiritus loco 70er amtlich 55,70 R. bes., (voriger Cours 52,50), 50er —, — bes. (voriger Cours 72,50).

Notirungen vom 26. April

ausw. Contr.-Bob.	9	168,80 C.	Vkomm. Pfandbriefe	3 1/2	100 26 C.
Vkomm. Hypoth.-Bant	7	154 0 C.	Vkomm. Pfandbriefe	3	91 80 H.
Reichsbant	7 1/2	159 60 H. G.	Österr. Hypoth.	3 1/2	100 20 C.
Disc.-Commant.	10	192 80 H. G.	Vkomm. Hypoth.	4	—
Deutsche Bank	10	192 80 H. G.	do. S. 6. (v. neu)	4	—
Dtsch. Reichsbant	4	108 0 C.	do. S. 6. (v. neu)	4	100 60 H. G.
do. do.	3 1/2	103 00 C.	Stettiner Nat.-Hyp.	4	—
do. do.	3	96 40 H. G.	post.-Sch.-Schalt	—	—
Consolidirte Anleihe	4	108 10 H. G.	(v. 110)	2 1/2	—
"	3 1/2	128 20 H.	do. (v. 100)	4	—
"	3	97 20 H.	Ungar. Goldrente	4	102 20 H.
Staatsschuld.	3 1/2	100 10 H.	Österr. Goldrente	4	103 50 C.

Rückgang der Rübölmark.

Motile 4, Rohöl 5 1/2
 Imperialis per 500 Gr. 1. —
 10 Franks-Stück 16,22 L. b.
 Englische Banknoten 20,5 5 H.
 Dollars per Stück 4,19 F. C.
 Französische Banknoten 16,80 H. G.
 Imperialis per 500 16,22 H.
 Russische Noten 100 R 2. 6 75 H.

Am 28 April.

Commerzgang 4 Uhr 22 Min S. — — — — —
 Abgang 7 Uhr 18 Min.

Marktberichte.

Städtischer Schlachtmarkt in Berlin.

Ämtlicher Bericht der Direction.
 (Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 27. April 1898
 Zum Verkauf standen: 575 Rinder, 245 Kälber, 782 Schafe, 740 Schweine.

Gezahlt wurden für 100 Pf. oder 60 Rg. Schlachtgewicht in Markt bezw. für 1 Pf. in Fig.); Rinder: Dtschen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchsten 7 Jahre alt —; b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —; c) mäßig genährte;

Eisenbahnzüge.

Stolp - Stolpmünde.

ab Stolp: 5,13 Morg., 8,50 Norm., 1,40 Mitt., 4,6 Nachm.
 ab Stolpmünde: 7,16 Norm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 7,00 Abends

Stolper Kreisbahn.

ab Stolp 9,30 Norm., 10,48 Norm., 5,41 Nachm., 6,28 Abds.
 ab Schmollin 6,50 Norm., 3,42 Nachm.
 ab Dargeröse 5,58 Norm., 2,3 Nachm.
 ab Wend-Silkow 6,28 Norm., 4,20 Nachm.

Stolper Kreisbahn.

Fahrplan vom 1. Mai 1898.

Zug	Zug	Zug	Zug	Zug	Zug	Stationen.	Zug	Zug	Zug	Zug	Zug	Zug	Zug
12.	10.	2.	6.	4.	8.		1.	5.	13a	13.	3.	7.	11.
2.—3. Klasse.													
—	8 ⁵⁰	10 ³⁰	—	6 ²⁰	—	ab Stolp	an 8 ⁴⁶	—	—	12 ⁰⁵	6 ⁰⁵	—	9 ¹⁶
—	10 ³⁰	12 ⁰⁸	—	7 ⁵⁰	—	an Wend.-Silkow	ab 7 ¹¹	—	—	12 ⁰⁸	4 ³⁰	—	7 ⁵⁹
8 ³⁸	—	—	12 ⁰⁸	—	7 ⁵⁸	an Wend.-Silkow	—	7 ⁰⁸	11 ⁴⁸	—	—	4 ³⁵	—
9 ⁵⁷	—	—	1 ²⁵	—	9 ¹⁷	ab Dargeröse	—	5 ⁴⁹	10 ²⁹	—	—	3 ⁰⁶	—
—	10 ³⁰	12 ⁰⁹	—	7 ⁵⁹	—	an Wend.-Silkow	an 7 ⁰⁶	—	—	11 ⁴⁴	4 ³⁵	—	7 ⁴⁴
—	11 ⁰³	12 ⁴¹	—	8 ³¹	—	an Schmollin	ab 6 ³⁴	—	—	11 ¹⁵	3 ⁵⁸	—	7 ¹⁶

Die Züge 10, 12, 13 und 13a verkehren jeden Freitag, außerdem Zug 10 bis auf Weiteres regelmäßig Sonntags. — Der Verkehr des Zuges 11 wird besonders bekannt gemacht.

Betriebs-Abtheilung Stargard i. Pomm.

der Ges. m. b. S. Lenz & Co

Naturheil-Berein.

Freitag, den 29. d. M. Abends 8 Uhr in **Klein's Hotel**, Eingang Höhlenstraße

Monatssitzung.

Vortrag des Naturheilkundigen Herrn B. Bohn aus Schlame.
 Um zahlreiche Theilnehmung wird ersucht.
Der Vorstand.

Donnerstag, den 28. d. Mts. bleibt unser Geschäft einer Familienfeier wegen geschlossen.

Giese & Stern.

Donnerstag frische Hausmacher-, Blut- und Leberwurst empfiehlt

F. Donzer, Reuthorstr.

Gutlache,

Gutlache braun, Gutlache schwarz, Gutlache gelb, Gutlache blau, Gutlache weiß.

Julius Meinke,

Drogenhdlg., Paradiesstr. 24.

Mottenstich,

Naphthalin, Campher, Kienschöl, Zacherlin, Insectenpulver, Insectenpulverspritzen offerirt billigst

Julius Meinke,

Drogenhdlg., Paradiesstr. 24.

Färbererei u. chemische Reinigungsanstalt

für Damen- u. Herren-Garderobe.

W. Berkahn,

Langestr. 42.

Fußbodenfarben,

PinseL, Lacke, Firnisse, Terpentinöl, Bronce, Bohnerwische.

Julius Meinke,

Drogenhdlg., Paradiesstr. 24.



Nähmaschinen

für Handwerker, Damenschneider und Familiengebrauch

Herm. Klemm,

Nähmaschinen-Handlung und Reparaturwerkstätte, Paradiesstr. 13.

Spinde, Vertikows, S o p h a s,

billig verläßlich Hospitalstr. 22.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Batazen - Liste“.

W. Strich Verlag, Mannheim.

Habe heute ein fettes Bier

geschlachtet. B. Döring, Biesenstraße 5.

Möbl. Bordzimmer

zum 1. Mai mit oder ohne Pension gesucht. Offert. mit Preisang. unter K. H. 100 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß bei jeder Straßenreinigung auch die Seitenflächen der Trottoirordsteine gründlich rein zu fegen und etwaige Graswucherungen zu beseitigen sind. Vor dem Fegen ist die Straße, sie mag gepflastert sein oder nicht, ebenso der Bürgersteig wie der Fahrdamm mit reinem Wasser bergefegt zu besprengen, daß der Staubentwidelung völlig vorgebeugt wird.

Stolp, den 25. April 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Von den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung sind ausgeschieden:

a) von der 3. Abtheilung gewählt:

Herr Dr. Eschenhagen, Herr Maurermeister Mühlert,

b) von der 2. Abtheilung gewählt:

Herr Dr. Born, Herr Rentier Donzer,

c) von der 1. Abtheilung gewählt: Herr Rechtsanwalt Kande.

Zur Bornahme von Ersatzwahlen haben wir folgende Termine:

a) für die Wähler der 3. Abth. auf Montag, den 16. Mai cr. von Vorm. 10 Uhr ab bis Nachm. 3 Uhr.

b) für die Wähler der 2. Abth. auf Dienstag, den 17. Mai cr. von Vorm. 11 Uhr ab bis Nachm. 1 Uhr.

c) für die Wähler der 1. Abth. auf Mittwoch, den 18. Mai cr. von 12 Uhr bis 1 Uhr,

im Stadtverordneten-Sitzungssaale Duterstraße Nr. 12 aberaunt, zu welchen die in der Wählerliste eingetragenen stimmfähigen Bürger der hiesigen Stadt hierdurch eingeladen werden.

Die Wählerlisten können vor den Wahlterminen im Stadtsekretariat eingesehen werden.

Die Wahlabtheilungen sind wie folgt abgegrenzt:

Zur 3. Abtheilung gehören alle Wähler, welche an Staats- und Gemeindesteuern zusammen 350 Mt. 60 Pfg. und weniger zahlen, zur 2. Abtheilung diejenigen, welche mehr

wie 350 Mt. 60 Pf. bis einschließlich 1105 Mt. 77 Pf. und zur 1. Abtheilung alle, welche mehr wie 1105 Mt. 77 Pf. zahlen

Zur Vermeidung irriger Auffassungen machen wir hierbei noch besonders darauf aufmerksam, daß für diese Wahlen die auf Grund des § 20 der Städteordnung im Juli 1897 aufgestellten Listen maßgebend sind, demnach also diejenigen, welche erst nach unserer Aufforderung vom 25. November 1897 Bürgerrechtsgeld bezahlt haben, bei diesen Wahlen ihr Stimmrecht noch nicht ausüben können, da ihre Aufnahme in die Liste der stimmfähigen Bürger erst bei der im Juli d. Js. erfolgenden Neuaufstellung dieser Liste erfolgen kann.

Stolp, den 8. April 1898.

Der Magistrat.

Für die vielen, freundlichen Glückwünsche, die uns zu unserer Silberhochzeit dargebracht wurden, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus.

C Schaiko u. Frau.

Am Freitag, d. 29. April 1898, Vorm. 11 1/2 Uhr findet in Stolp, Hotel Preussischer Hof eine

Sitzung

des

Oekon. Vereins

Stolp - Schlawe - Rummelsburg

statt Wir laden dazu alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Landwirthe und durch diese eingeführte Gäste ein und bitten um zahlreichen Besuch der Sitzung.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Vereins

Stolp-Schlawe-Rummelsburg.

Oberst von Mitzlaff-Großendorf.

Goldene Medaille
Posen 1895.

Silberne Medaille
Königsberg i. Pr. 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,
Rohrgewebe- u. Carbolinum-Fabriken,
Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Specialität:

Ausf. v. Neudeckungen u. Reparaturen aller Bedachungsarten.
Ausführung von Isolierungen und Abdeckungen jeder Art.
Lieferung sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter
Angabe sachgemäßer und nützlicher Verwendung.

Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst uneigennützig.
Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in
Deutsch-Ostpreußen, Königsberg i. Pr. Posen
seit 1878. seit 1885. seit 1891.

Dirschau seit 1895.

R. Salzhubers Radfahrlehrbahn

gegenüber der Schneidemühle des Herrn Fritz Wilke.

Unterricht täglich von 4—7 Uhr.

Auf Wunsch Einzelunterricht
zu jeder gewünschten Tageszeit.

XXI. Große
Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 Huptgewinne:
2 vierspännige,
3 zwerspännige,
5 einspännige
Equipagen mit **120** Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Frelloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Wie liebt der Mensch nicht die Natur.

1. Wie liebt der Mensch nicht die Natur O, er hat Grund für sie zu schwärmen! Wer könnte, folgt er ihrer Spur Für Nachgeahmtes sich erwärmen! Hat Piarrer Kneipp uns nicht belehrt, Dass stets der Mensch am besten fährt, Der sich mit der Natur verband Und sie als Helferin anerkannt?
2. Das schönste Antlitz, es verliert Glaub mir, den besten Reiz nicht selten. Wenn es ein reiner Teint nicht ziert Last, schöne Frauen ihr das gelten? Zart, weiss wird auch die sprödeste Haut Sammtartig wie von Licht betaut, Braucht Seife ihr nach Kneipp's System Nichts so natürlich und bequem.
3. Doch nicht der Schönheit dient allein Dies Mittel, das ich Euch empfehle; In Kneipp'sche Bücher seht hinein Aus seinen Bädern zwei ich wähle, Da ist erwähnt auf manchem Blatt: **Heublumen-Foenum graecum-Bad.** Zu diesen Bädern, wie bekannt, Wird auch die Seife gern verwandt.
4. Hygienischen Zwecken dient sie Und selten man ein Mittel findet, Das Schönheit so voll Harmonie Mit der Gesundheit eng verbindet, **Heublumen-Foenum graecum!** Sei's Den beiden Seiten gebt den Preis. Die an Erfolg und Wirksamkeit, So reich wie keine weit und breit.

Grollich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grollich's Foenum graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pf. erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.

Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrers Kneipp's.

Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf. Postkarte.

Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn. (Mähren.)

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**

kohlensäure Stahl-Coolbäder nach Rupperts und Quaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, atuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist“ und Carl Riesels** Reijesfontor in Berlin.

Fort mit Hosenträgern! Vertreter gesucht. Zur Ansicht erhält jeder fr. geg. Friso-Rückfg. **1 Gesundheits-Spiralhosenträger**, bequem, stets passend, gesunde Haltg., keine Atemnoth, kein Druck, kein Schweiss, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.). S. Schwarz, Berlin 234. K. Neue Jacobstr. 9.

Die beste Bezugsquelle für gebiegene Fahrräder und Zubehörtheile



ist **Albert Jsecke, Stolp.**

Donnerstag, den 28. April im Schützenhause
Richard Wagner-Concert
unter Leitung des Herrn **A. Steinmann,**
Kgl. Musikdir. a. d. Hofoper in Berlin.
Mitwirkende Künstler:
Fräulein **Marg. Heuer** Berlin (Sopran),
Fräulein **Ingeborg Zinck** Kopenhagen (Sopran),
Herr **Kristoffer Budde** Kopenhagen (Tenor).

Richard Wagner-Concertflügel Rud. Jbach Sohn a. d. Magazin von Hans Hildebrandt.

Preise der Plätze: 2 Mk., 1 Mk. und 75 Pf.
Musikalienhandlung **Felix Albrecht.**

Zur Wäsche

empfehle ich meine vorzüglichen Fabrikate, wie:

Salmiak-Terpentinseife,
Talgforn-Seife,
Oberschal-Seife,
Stettiner Hausseife,
Kaltwasser-Seife u. s. w.

zu den billigsten Preisen.
Gustav Abt, Nachflg.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschaffen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern **für nur 13 Mark** als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten **ein Porträt in Lebensgrösse** (Brustbild) in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold Barockrahmen, dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark lat.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, s. h. t. längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs kochste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Bechluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt „KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Nur 1 Mark ein Loos.

Ziehung unwiderruflich 18. Mai 1898.

Mit Genehmigung der hohen Königlich Preussischen Regierung für die Provinzen Pommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und Sachsen und im Stadtkreis Berlin, sowie mit hoher Genehmigung der Mecklenburg-Schwerinschen, Mecklenburg-Strelitz'schen, Meiningenschen, Altenburgischen, Braunschweigischen, Waldeck-Hyrmont'schen und Hamburger Gouvernements, findet in Verbindung mit dem Mecklenburgischen Zuchtmarkt für **edlere Pferde zu Neubrandenburg am 18. Mai 1898 die XXVII. Große Pferde-Verloosung** statt.

Der Zuchtmarkt ist im Jahre 1869 gegründet und dadurch ausgezeichnet, daß er von den berühmtesten Gestüthen Mecklenburgs und den angrenzenden Preussischen Provinzen bezogen wird und den Vortheil des Antauschs aus erster Hand gewährt. Für das Jahr 1898 ist eine sehr große Betheiligung gesichert. Die mit diesem Zuchtmarkt unter Leitung des Comitees verbundene reichhaltige Verloosung bringt **76 edle Pferde** zur Auspielung, darunter als Haupttreffer **Eine elegante Equipage mit 4 hochedl. Pferden und complettem Geschirr** im Werthe von **10000 Mark**, und als 2. Haupttreffer **Eine Equipage mit 2 Pferden u. compl. Geschirr** im Werthe von **4500 Mark**, **Eine Equipage mit 2 Juchern u. complettem Geschirr** im Werthe von **2600 Mark**.

Außerdem 1020 Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten. Es werden 171000 Loose à 1 Reichsmark ausgegeben **Neubrandenburg, im März 1898**

Das Comitee d. s. Zuchtmarkt's für edlere Pferde in Neubrandenburg **Graf Schwerin, Brom.**
Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch:
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Stolp i. Pomm.

Hausfrauen!

Aechten Verwendet nur als besten **Brandt-** und billigsten **Caffee** **Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz.**
In den meisten Colonialwaarenhandlungen erhältlich.



Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend **gute ostpreussische Futterschweine und Ferkel** auf **Mannte's Viehhof** billig zum Verkauf.
Paul Schulz.



S. MATHEUS, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 181.

Va. Rothflee,
" **Weißflee,**
" **Lupinen,**
" **Wicken,**
" **Thymothee,**
" **Seradella**
empfeht **Otto Tillack.**



Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.
Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, etc.

COGNAC
Das Analysenlaboratorium der Compagnie hat nachstehendes Resultat: Der Cognac ist chemisch vollkommen reiner wie die meisten französischen Cognacs und ist deshalb zum chemischen Standpunkte der beste zu betrachten.
Käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Lit.-Flaschen in Stolp bei **Herrn A. Lemme & Co.**

Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt billigst **Albert Isecke.**

31jähriger Erfolg ohne Gleichen.
Bei Katarh Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stiekhusten sehr rheumatischer **Trauben-Brust-Honig** zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Rein Geheimmittel, keine schädlichen Bestandtheile (letzte und Verarbeitungsweise siehe Prospect).
Angenehmes, billiges, unübertreffliches Genußmittel, Nahrung und Kraftmittel. à Fl. 1 1/2, n 3 Mk. in Stolp bei **A. Lemme & Co., Lange** Straße 64.
Hierzu eine Beilage.

4. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Am 22. April 1898, 14. Mal 1898.) Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Nummern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. April 1898, nachmittags.

<p>137 57 [1500] 289 82 381 86 420 66 724 902 1085 153 [300] 201 411 556 610- 751 924 2285 312 79 [300] 83 584 657 [1500] 743 3012 138 74 83 897 553 797 825 68 4102 8 60 53 74 321 92 459 [1500] 97 897 743 68 954 79 51 52 581 85 821 567 8202 9 95 369 82 457 625 735 79 802 46 7088 104 [1500] 299 612 821 953 54 8013 449 [1500] 704 94 [3000] 834 9025 82 209 34 83 445 579 636 835 89</p> <p>10088 175 94 225 451 591 655 920 [500] 59 11342 67 575 779 618 64 70 13042 3 47 557 822 13198 203 89 624 906 14312 556 703 57 96 971 15131 17 91 331 80 418 [1500] 657 758 867 69 512 16097 255 430 896 17002 45 190 746 72 997 18275 303 67 [1500] 445 836 921 19003 61 208 417 22 588 619 18 715 812 60 945</p> <p>20047 225 71 527 679 753 21047 409 542 22069 355 78 409 90 513 23 714 20 810 99 989 22236 359 82 659 24261 370 462 642 721 60 934 25088 154 61 200 819 436 83 684 788 926 26172 260 763 67 871 27360 78 412 657 747 55 90 200 46 28089 91 122 [500] 250 328 451 61 625 66 99 738 812 926 29104 330</p> <p>30046 70 71 340 517 54 [300] 663 817 57 46 71 31107 79 121 [500] 78 [300] 300 329 428 63 80 510 644 908 23 78 32028 231 477 655 784 88 97 33324 44 488 77 807 45 49 944 34050 [300] 148 [300] 349 549 752 [300] 99 862 51 35183 500 651 [1500] 752 907 20 36209 99 483 533 37242 463 [500] 85 90 501 906 50085 212 350 438 582 616 903 38051 132 329 619 727 968 81</p> <p>40195 316 588 627 82 815 048 41185 91 277 305 624 42141 250 60 83 394 430 70 480 97 728 44 73 841 70 915 43205 329 610 721 61 63 [3000] 78 8 7 79 446 98 105 303 416 91 513 684 39 97 7 8 851 944 45055 [1500] 123 77 218 84 450 65 89 307 29 421 83 96 508 736 804 460 2 235 416 53 91 8 5 [3000] 92 470 28 151 67 249 92 367 479 [5000] 692 99 768 77 883 87 918 86 48078 [1500] 511 [500] 805 94 437 74 [1500] 99 552 66 679 [500] 704 51 51 8 8 49017</p> <p>50002 28 [500] 34 142 88 249 57 357 415 52 84 591 601 753 51024 211 487 82 511 [500] 647 704 804 934 72 87 52240 426 514 715 71 53074 [300] 92 154 284 519 790 54147 84 96 531 44 81 82 862 964 55105 255 50 77 321 50 7 2 847 51 560 80 201 400 86 857 970 57017 182 439 609 93 724 815 8 967 58 78 896 482 57 685 752 943 45 [3000] 59084 107 09 76 88 342 602 28 [3000] 728 68 828 61 675 93</p> <p>60022 46 52 [1500] 73 78 104 145 74 205 [300] 877 415 60 610 708 40 731 61271 60 606 75 80 654 730 990 2 62131 294 416 5 5 754 63 04 157 250 76 626 38 60 26 [500] 828 30 900 64032 45 59 [300] 22 67 331 92 468 44 46 781 36 907 64 65041 137 58 67 80 342 425 797 66159 94 98 206 567 612 81 924 [300] 67 60 236 489 725 851 973 98 68138 434 [300] 15 820 72 818 27 970 69 10 71 70 81 338 546 79 683 827 9 8 6 [3000]</p> <p>70005 185 489 563 72 85 92 622 80 727 56 867 985 71175 790 859 [3000] 916 23 46 72222 35 434 635 87 83 715 [300] 74 828 73059 235 752 [300] 79 811 26 85 74018 70 26 [500] 452 [1500] 65 [3000] 93 555 58 630 65 78 [300] 79 93 812 949 61 [500] 71 75209 394 87 485 511 34 640 53 788 970 76018 80 [300] 152 245 373 [3000] 72 60 263 720 65 805 77154 84 547 755 56 78028 111 90 265 321 [300] 79 497 617 80 [300] 69 786 79185 216 21 330 482 562 641 872</p> <p>80023 85 176 211 380 520 48 634 741 802 81090 176 277 358 538 666 953 82228 319 729 72 [500] 817 41 83094 129 57 437 56 556 908 41 47 82 84180 94 82 78 500 65 640 63 854 900 33 47 85095 180 331 [300] 441 88 578 695 716 83 801 863 9 422 618 28 940 87175 257 75 78 856 73 584 624 906 20 55 60 860 79 89 222 687 885 994 90026 106 25 961 906 19 514 [300] 707 21 968 [15000]</p> <p>90048 48 899 91018 [500] 74 92 [300] 236 582 932 51 92063 185 [300] 360 922 24 96 696 706 15 [1500] 816 912 93051 66 169 250 314 38 415 [3000] 629 622 93 78 500 94 23 77 887 90 982 94102 6 52 486 540 98 609 788 949 83 95005 53 78 97 262 65 758 96086 109 18 349 474 910 64 97 03 331 60 418 [300] 92 116901 97 654 97 748 94 [300] 98048 100 278 544 82 97 045 709 89 862 913 89 99094 100 70 345 491 693 756 801</p> <p>100285 406 57 632 723 [300] 58 101023 193 270 79 645 98 872 102272 81 [500] 834 72 510 24 894 103040 [500] 119 76 [500] 96 [500] 207 388 454 544 697 207 15 906 87 [300] 104079 122 289 94 576 706 105083 114 [500] 660 764 72 818 106024 134 54 73 442 107095 147 288 [300] 339 65 648 [300] 752 988 108078 96 [300] 285 324 457 548 653 921 109016 61 221 23 [500] 895 72 915 [3000]</p> <p>110127 40 221 311 588 600 27 784 812 111195 578 604 774 93 112036 79 117 65 307 378 444 589 [1500] 624 89 823 118193 [1500] 415 38 618 33 60 05</p>	<p>[3000] 902 114066 383 487 540 769 115158 [1500] 88 98 232 36 52 341 96 415 82 585 105 749 22 97 815 937 116068 227 430 555 677 789 [300] 92 821 117156 673 830 54 934 118123 [500] 589 615 43 700 24 53 86 95 119005 237 66 385 600 1 75 52 815</p> <p>120074 570 720 51 [300] 940 121127 303 98 438 81 777 86 834 968 122088 198 453 616 64 [1500] 89 865 74 123053 76 132 46 203 326 71 417 79 91 544 86 [1500] 736 52 3000] 819 0 45 931 124098 213 61 723 35 62 125083 89 98 126 45 206 3 8 85 959 88 126087 532 715 76 828 916 127315 491 98 [500] 528 45 642 907 84 129137 217 26 365 [1500] 748 961 129055 118 86 220 [3000] 45 573 641 76 77 818 21 61 967</p> <p>130018 72 97 124 33 74 518 67 68 98 637 94 848 943 78 131044 49 85 89 132 595 661 771 132340 4 3 91 552 671 723 37 836 79 133002 229 538 91 675 718 [300] 134023 101 31 49 78 79 286 313 96 437 769 896 135233 [1500] 58 93 409 588 650 876 948 50 136075 378 495 632 99 944 137440 618 138 65 98 438 683 776 843 51 [300] 139010 26 85 113 88 238 341 [1500] 431 616 60 7 2 815</p> <p>14009 61 60 182 224 52 486 554 83 712 975 141077 150 55 254 [500] 688 801 898 142032 [300] 145 359 412 18 32 583 91 835 949 55 143012 259 92 96 418 6 2 775 666 144241 317 409 67 608 891 900 145454 577 630 706 827 [300] 94 954 146069 60 147 60 64 218 305 411 97 [300] 704 19 25 823 43 47 941 67 147069 175 201 40 98 389 516 56 732 61 843 [1500] 144074 117 [300] 42 321 498 583 637 58 [3000] 703 845 999 149010 325 31 [500] 716 856 958</p> <p>150 315 30 90 [1500] 967 151073 [3000] 115 429 89 768 809 21 83 152040 28 113 15 23 65 341 571 624 68 808 28 924 153024 55 81 232 371 29 63 92 96 677 771 75 840 [1500] 921 62 [1500] 154255 543 63 629 731 58 [1500] 88 155034 56 [3000] 173 277 89 350 405 72 601 695 739 854 919 71 73 86 [300] 156061 415 542 60 880 973 157370 4 8 50 729 955 158067 70 81 215 672 [1500] 159020 27 82 247 [500] 361 476 54 78 719 76 97 823 948 64</p> <p>160029 194 292 46 854 57 96 634 60 700 825 997 161078 280 327 69 [1500] 72 485 516 [3000] 723 81 66 75 84 162001 333 63 28 918 163000 59 134 3 6 16 080 2 9 15 16 25 506 622 87 [300] 784 165105 73 225 301 17 87 435 75 578 671 [000] 949 166920 67 236 843 469 513 632 38 81 828 71 941 167091 119 [3000] 210 633 612 14 [3000] 771 70 801 [300] 168126 36 47 74 92 147 78 211 407 76 89 655 11 778 917 32 36 169054 [3000] 113 625 11 96 806 81 75</p> <p>170110 225 906 81 732 34 [1500] 75 99 171155 96 351 [1500] 92 618 822 922 172223 378 446 76 526 667 [5000] 710 867 173006 16 178 936 580 91 174017 4 14 84 651 774 911 175154 222 357 518 95 736 896 97 934 176045 318 84 4 6 4: 787 719 60 819 947 177015 2 38 388 98 601 67 744 [500] 941 178229 396 416 6 6: 640 6 [3000] 720 179031 127 28 93 282 326 50 83 419 72 82 588 647 732 84 874 9 8</p> <p>180011 182 214 19 438 60 99 653 61 73 773 801 907 181177 78 340 529 760 62 1821 0 330 5 6 697 719 57 88 902 183002 8 43 70 94 110 200 2 10 14 39 81 42 78 79 4 4 821 27 30 36 184 05 79 283 392 805 932 54 [1500] 185078 [3000] 46 551 8 84 [500] 716 75 72 805 70 [3000] 8 [500] 186050 [1500] 263 91 99 435 524 61 801 1 7754 463 647 831 903 188017 66 236 469 73 325 655 805 [500] 0 67 189021 135 413 615 64 970</p> <p>190048 60 183 212 315 539 718 [500] 25 [300] 92 802 65 917 191112 80 434 [3000] 81 77 513 104 20 705 [3000] 835 908 192175 250 442 573 619 887 193158 78 567 892 801 194146 274 312 21 4 2 72 604 716 909 195052 60 110 56 70 78 253 6 67 94 [3000] 290 412 91 7 3 811 35 39 927 196014 19 306 672 833 52 997 197128 37 236 94 524 40 623 821 972 198047 194 263 525 68 [500] 608 708 898 99 987 [300] 199054 97 254 368 78 435 73 689 705</p> <p>2000 8 214 325 421 49 628 50 715 933 22 201203 66 315 98 446 577 665 926 202131 60 97 325 97 2 2 4 684 961 203023 32 330 419 621 48 965 [300] 204076 132 25 389 448 5 0 53 816 711 47 868 919 205107 249 352 425 531 702 92 901 99 206026 50 347 73 459 515 669 808 956 63 207022 39 95 [3000] 102 9 318 46 603 52 7 3 [500] 73 878 90 902 6 208426 50 63 513 23 44 82 757 835 209033 175 242 51 657</p> <p>210 81 83 253 471 92 635 89 804 911 35 211040 390 403 25 684 862 914 212055 108 207 37 64 444 514 715 24 46 886 994 213035 66 142 200 307 61 77 478 502 [500] 57 629 742 43 60 940 214161 [3000] 278 317 474 655 769 838 951 215170 2106 3 240 50 365 86 98 404 70 76 956 98 217014 238 54 572 688 715 671 956 218243 339 55 59 80 510 631 782 811 219047 130 292 341 414 856</p> <p>220195 [500] 248 308 [500] 66 95 442 47 86 91 [300] 97 [500] 711 64 803 221362 65 478 574 222222 [300] 395 427 57 82 508 628 48 793 [300] 827 81 909 223108 46 78 202 62 64 659 84 224124 63 89 211 38 438 590 890 900 [500] 225083 321</p>
---	--

Am Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 8 zu 30000, 18 zu 15000, 45 zu 10000, 84 zu 5000, 1160 zu 3000, 1248 zu 1500, 1959 zu 800 Bfl.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

das Manövrieren der beiden feindlichen Streitkräfte mehr ein Taften und Probieren, wo und wie der Gegner am besten angegriffen werden könne. Beide Geschwader haben keinen festen Standpunkt eingenommen, sondern das eine sucht das andere zu umgehen, um an einer Stelle hervorzubrechen, wo es nach Lage der Dinge wohl am wenigsten erwartet worden wäre. — Nachdem sich die amerikanische Flotte bereits 10 Meilen von Havannah entfernt in einer Stärke von 12 Schiffen aufgestellt hatte um den Hafen von Havannah zu blockieren, ist es augenblicklich vollständig verschwunden, so daß es spanischen Transportschiffen gelang, weitere Truppen im Hafen von Havannah zu landen. Es ist wohl wahrscheinlich, daß die spanischen Schiffe durch Scheinmanöver die Amerikaner auf eine falsche Fahrt gelockt und zur Entfernung von Havannah verleitet haben, um die notwendigen Truppen und Verpflegungsmittel ungehindert auf Cuba zu landen. Trotzdem sich das amerikanische Geschwader von der Höhe von Havannah entfernt hat, so ist die Blockade des Hafens damit keineswegs aufgegeben, ja es ist sogar wahrscheinlich geworden, daß statt der ursprünglich geplanten friedlichen Blockade ein Bombardement auf Havannah wird eröffnet werden. So wenigstens lautet ein dem englischen Konsul in Keywest zugegangener Bericht, daß die Amerikaner selber eine Landung auf Cuba keineswegs für ein Kinderspiel, sondern im Gegenteil für etwas recht gefährliches ansehen, ist selbst in amerikanischen Blättern wiederholt eingeräumt worden. Wenn sich hiureichende Unterseeminen in den cubanischen Häfen befinden und wenn es den zum Schutze dieser Häfen vorhandenen Forts nicht an guten Kanonen und ausreichender Munition mangelt, dann ist überhaupt garnicht abzusehen, wie die Amerikaner festen Fuß auf der Berle der Antillen fassen sollen. Bezeichnend ist in dieser Beziehung auch der Umstand, daß der Oberbefehlshaber der Landtruppen der Vereinigten Staaten erklärt hat, er könne nur dann nach Cuba gehen, wenn ihm mindestens 50000 Mann Soldaten zur Verfügung gestellt würden. — Die Feindseligkeiten beschränkten sich bisher lediglich auf die „Aufbringung“ feindlicher Handelsfahrzeuge. In dieser Beziehung waren die Amerikaner bisher freilich glücklicher als ihre Gegner. Die Amerikaner haben den Spaniern nämlich bis zu dem Augenblicke da diese Berlen geschrieben werden 4 Kauffahrer weggenommen, während die Spanier erst zwei Handelsfahrzeuge des Feindes in ihre Hände zu bringen vermochten. — Ein spanisches Torpedogeschwader soll soeben die irländischen Gewässer passiert haben. Dieses Geschwader scheint offenbar die Bestimmung zu haben, die Feindseligkeiten gegen New-York zu eröffnen. Freilich ist es nicht der direkte Weg zwischen Cadix und New-York, den dies Torpedogeschwader genommen hat. Statt von Südosten, würde es von Nordosten aus New-York erreichen. Aber es ist wohl denkbar, daß das spanische Geschwader den Umweg gewählt hat,

Sehr wichtige A.

ck.

um unbemerkt und wider Erwarten den größten nordamerikanischen Hafen zu erreichen. Der Hafen von New York ist übrigens ebenso wie die übrigen Häfen an der amerikanischen Ostküste mit Unterseeminen versehen worden. Wie aus Washington gemeldet wird, ist aber Vorsorge dafür getroffen, daß neutrale Fahrzeuge vor einer Gefahr rechtzeitig gewarnt werden können. Immerhin dürfte die Einfahrt in einen amerikanischen Hafen jetzt gerade nicht zu den Unnehmlichkeiten zu zählen sein, da schließlich ein geringfügiges Verschren für ein neutrales Handelsfahrzeug gefährlich werden könnte. — Wie aus Washington weiter verlautet, hat das amerikanische Kriegesgeschwader Befehl erhalten, die Spanier aufzusuchen und dieselben zu einer entscheidenden Seeschlacht zu drängen. — In Madrid herrscht nach wie vor große Kriegsbegeisterung und die Opferwilligkeit für die Unkosten des Krieges ist eher im Wachsen als im Abnehmen begriffen. Am letzten Sonntag wurden fast 10000000 Mark auf die nationale Subscription zum Ausbau der Flotte eingezahlt. Gegen die Piraterie ist Seitens der spanischen Regierung eine sehr strenge Verordnung erlassen worden. Das Kaperecht ist von Spanien dagegen in Anspruch genommen worden, doch soll es nach festen Grundätzen gehandhabt werden und den neutralen Schiffen keinerlei Nachtheil bringen. Die spanischen Kaperschiffe werden dasselbe Recht genießen wie die spanischen Kriegsschiffe, die wiederum genau so operiren werden, wie es die amerikanische Regierung angeordnet hat. — Die Haltung der europäischen Mächte gegenüber Spanien und Amerika ist fortbauend eine streng neutrale. Privatim verlautet, daß die Verhandlungen der europäischen Mächte über die Regelung der Neutralität bisher keinen Erfolg gehabt haben. Im Ernste ist aber nicht daran zu zweifeln, daß die Mächte in der Abwehr etwaiger in Folge des Krieges für ihren überseeischen Handel entstehender Schwierigkeiten ebenso einmüthig wie entschieden vorgehen werden. — Indem die amerikanischen Blätter den Mund etwas sehr voll nehmen, erklären sie, daß Präsident Mac Kinley 125000 Freiwillige für den zweijährigen Dienst aufrief; mehr als das zehnfache dieser Zahl habe sich bereits gemeldet. — Die Blokade der Philippinen sowie Portorikos soll erst publicirt werden, wenn sie effectiv ist. — Der Rücktritt des Staatssekretärs des Aeußeren in Washington, Sherman ist beschlossene Sache. Der Minister ist so verwirrt und gedächtnischwach, daß er vor einigen Tagen den Vorschlag des österreichischen Botschafters, die Cubafrage einer europäischen Conferenz zu unterbreiten, acceptirte, eine halbe Stunde später aber von der Abmachung nichts mehr wußte. — Auch im spanischen Cabinet scheint ein Wechsel unvermeidlich geworden zu sein. Es heißt nämlich General Weyler solle Kriegsminister werden. In diesem Falle würde natürlich der Ministerpräsident Sagasta sein Portefeuille sofort niederlegen.

Im „Reichsanzeiger“ wird eine amtliche Verordnung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika bekannt gegeben, nach der die Blokade über die an der Nordküste Cubas zwischen Cardenas und Bahia Honda belegenen Hafensplätze sowie über Cienfuegos an der Südküste Cubas verhängt worden ist. — Desgleichen wird im „Reichsanzeiger“ eine Erklärung des amerikanischen Botschafters in Berlin amtlich publicirt, der zufolge die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Ausübung

des Kaperechts verzichtet und die Grundsätze anerkennt, daß die neutrale Flagge feindliches Gut mit Ausnahme von Contrebande deckt, neutrales Gut mit Ausnahme von Kriegescontrebande der Beschlagnahme auch unter feindlicher Flagge nicht unterliege, und daß Blokaden, um verpflichtend zu sein, auch wirklich bestehen müssen. — Ueber den Fortgang des Krieges ist zunächst mitzutheilen, daß nach den bis zur Stunde vorliegenden Meldungen ein Zusammenstoß feindlicher Kriegsschiffe noch nicht erfolgt ist. Der Krieg beschränkte sich auch noch während des Montags auf Kaperei. Nach den officiellen Berichten ist ein Geschwader von 8 amerikanischen Schiffen abgegangen, um die Blokade von Matanzas, Martel und Cardenas auf Cuba durchzuführen. Der Rest der Flotte setzte sich mit halber Geschwindigkeit in Marsch. Ein Kreuzer des Blokade-Geschwaders kehrte jedoch in der Richtung von Matanzas in großer Eile zurück, um auf ein an der Küste von Florida segelndes Kriegsschiff zu erreichen. Andere amerikanische Kriegsschiffe, auf deren überall große Erregung und Kampfbegier herrschte, und auf denen alle Vorbereitungen zum Kampfe getroffen worden waren, schlossen sich an. Als aber schon die Geschütze auf das fremde Kriegsschiff gerichtet worden waren, da erst bemerkte man, daß man in seinem blinden Eifer zu weit gegangen und daß das verfolgte Kriegsschiff die italienische Flagge gehißt hatte. Das verfolgte Schiff war der italienische Kreuzer „Giovanni Vassan“, dem seine Fahrt beinahe verhängnißvoll geworden wäre. Aus Havannah wird gemeldet, daß die Batterien des spanischen Kastells Morro von Neuem das Feuer auf die amerikanische Schiffe eröffneten, ohne indessen einen Erfolg zu erzielen. Zwei amerikanische Kriegsschiffe brachten je einen kleinen spanischen Schoner, der eine mit Holz und Kohle, der andere mit Rum und Zucker beladen auf, beide Schoner wurden nach Key-west geschleppt. Auf Portorico ist die Erregung im Wachsen begriffen, die Preise der Lebensmittel steigen rapide. Die Lage ist so kritisch, daß der Belagerungszustand erklärt werden mußte. Die Zahl der von den Amerikanern ausgebrachten Kaufmänner hat bereits ein volles Duzend erreicht, während die Spanier bisher nur wenig Eroberungen gemacht haben. Unter andern machten die Amerikaner auch auf einem Handelsdampfer Jagd, der sich später als ein deutsches Handelsschiff erwies, und zwar als der Dampfer „Remus“. Amerikanischerseits wurde wegen der Belästigung und des Vergehens vielmals um Entschuldigung gebeten.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch hiesige Pönderrichter als Gegenstand bezeichneten Berichte ist nur mit genauer Uebersetzung gestattet. Stolz, 27. April 1898.

— Für den ruhigen Bürger, welcher eine bescheidene Sparmark in Staats- oder Industrie-Verthen angelegt hat, die ihm als solid empfohlen sind, droht eine bewegte Zeit. Das Treiben an den Börsen ist ein sehr unruhiges geworden, seitdem der Beginn der spanisch nordamerikanischen Kriegsaktion außer allem Zweifel stand und unter den Kursveränderungen leiden auch Verthe, die an und für sich über alle Anfechtungen erhaben sind. Es ist aber gar kein Grund

für Jemand, der sich nicht in waghalsige Speculationen eingelassen hat, sich ins Bodshorn jagen zu lassen, es ist nur erklärlich, daß der Krieg, mit dem bei längerer Dauer sehr leidige Handelsstockungen mit Naturnothwendigkeit verbunden sein werden, das flüssige Geld, welches sonst in Verthen angelegt wird, ruhmacht, woraus eben ein Kursrückgang sich von selbst ergibt. Für die Börsenspekulation, die sonst so leicht in Wonneschwümmel sind zudem sorgenvolle Tage gekommen, hier herrscht äußerster Vorsicht, und damit entfällt wieder ein Anreiz für den verstärkten Umsatz, resp. für die Hochhaltung der Kurse. Niemand, und der kühnste Prophet nicht, vermag ja auch nicht annähernd zu sagen, wie der Kriegsverlauf sein wird. Ein Duzend glücklicher Torpedoschiffe können einen völligen Umschwung im allgemeinen Marktverkehr herbeiführen. Für das deutsche Haus kann eine indirekte Belastung beim Petroleumkonsum leicht eintreten. Auch alle nichtamerikanischen Schiffe gegen spanische Kapereisicherheit sind, so werden sie sich doch amerikanische Frachten gering bezahlen lassen, und es braucht nur ein amerikanischer Petroleumhafen für kurze Zeit gesperrt zu werden, dann sausen die Preise aufwärts. Zu wünschen ist nur, daß den deutschen Exportwerbetreibenden und ihren Arbeitern kein zu schwerer Schaden erwachse. Viele amerikanische Aufträge sind zurückgenommen, ob diejenigen Aufträge, welche bestehen bleiben, alle abgenommen bzw. honorirt werden, ist unter Umständen doch sehr fraglich. In mitteldeutschen besonders in thüringischen Bezirken, pflegt man gerade in diesen Monaten, bis zum Sommer für Amerika zu arbeiten. Verschiedentlich ist diese ganze Thätigkeit fortgesetzt, ein Ersatz aber nicht so ohne Weiteres zu beschaffen. Eine andere deutsche Industrie wird sich nun freilich wieder die Hände reiben, die Radfabriker-Industrie. Amerikanische Fahrräder, die wohl sie keinen Deut besser waren, als unsere deutschen, sind doch in hellen Massen unter Begünstigung des niedrigen deutschen Holzes über das große Wasser gekommen; damit wird es nun ziemlich vorbei sein. Uebrigens mag Interessenten mitgetheilt sein, daß amerikanische Fahrräder, wie auch Nähmaschinen, in Italien beispie Weise, obwohl doch sehr fruchtlos nicht geringer sind, wie bei uns, viel billiger verkauft werden, wie in Deutschland. Der Italiener ist ärmer, wie die Deutsche, kann nicht so viel zahlen, und Meister Yankee mühen dann eben weniger, und verdient doch genug. Doch das ist eine Entschaltung. Man merkt's auch in dieser Frage. Ein Streit zwischen zwei größeren Staaten, liegt er gleich in der Ferne, läßt doch größere fremde Staaten nicht unberührt. Der Weltmarkt merkt's zuerst, und die Industrie sofort hinterdrein.

— Erneuerung. Der bisherige Militär-Intendantur-Sekretär Stange von der Intendantur des 2. Armee-corps ist zum Geheimen revidirenden Calculator bei dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs ernannt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolz.
 Verantwortlich für den Inseratenthell: Franz Faust in Stolz.
 Druck und Verlag von F. E. Feige's Buchdruckerei in Stolz.